

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausblick“, „Sozialistische Literatur-Ansichten“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5; Ratiblos-straße 100, sowie durch alle Kioskschreiber zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rml. monatlich 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einjährig: Subskriptionsgebühren 2,46 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21731, Redaktions 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für gefüllte Zeilen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Vermählungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vorabends 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Bethlens Herrschaft zu Ende Rücktritt der ungarischen Regierung

Außenminister Graf Karolvi mit der Umbildung des Kabinetts beauftragt — Rücktritt erfolgte auf französisches Drängen

Budapest, 19. August. (Eigener Drahtbericht.)
Die Regierung Bethlens ist am Mittwoch völlig unerwartet zurückgetreten. Der Reichsverweser nahm den Rücktritt des Kabinetts an und beauftragte den bisherigen Außenminister Graf Julius Karolvi mit der Bildung des neuen Kabinetts. Der bisherige Finanzminister lehnte den entsprechenden Auftrag des Reichsverwesers ab.
Der Rücktritt des Kabinetts Bethlens ist hauptsächlich auf außenpolitische Momente zurückzuführen und steht im engsten Zusammenhang mit dem Verhältnis zwischen Ungarn und Frankreich. Zuverlässig verlautet, daß die französische Regierung, mit deren Hilfe Ungarn anlässlich seiner katastrophalen Wirtschaftslage schon seit Monaten imet, in letzter Zeit in Budapest wiederholt Vorstellungen dem Sinne erhoben hat, daß sie in der Regierung Bethlens keine genügende Garantie für die von ihr geforderte Hilfe sieht. Die französische Regierung will bei diesen Vorstellungen zugleich von dem Gedanken einer Annäherung der Kleinen Entente an Ungarn nicht ablassen.

Die Sozialisten zum Regierungswechsel

Budapest, 20. August. (Eigener Funtbericht.)
Die ungarische Sozialdemokratie nahm am Mittwochabend zu dem Rücktritt der Regierung Bethlens Stellung. In einer Entschließung wird darauf hingewiesen, daß der Rücktritt nur einen Personenwechsel bedeute, wohl nur ein vollständiger Systemwechsel eine Besserung der wirtschaftlichen Lage Ungarns bringen könne. Voraussetzung dazu sei die Auflösung des Parlaments und seine Neuwahl unter gleichen und geheimen Wahlen.

Noch kein Neutralitätspakt zwischen Rußland und Frankreich

Paris, 19. August. (Eigener Drahtbericht.)
Eine am Mittwoch von der Pariser Ausgabe des „Morning Herald“ veröffentlichte Londoner Agenturmeldung nach der Frankreich und Sowjetrußland den Berliner Vertrag ähnlichen Neutralitätspakt geschlossen haben sollen, wird vom „Quai d'Orsay“ als „nicht begründet“ bezeichnet. Nach Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Rußland und besonders seit der Erneuerung des Berliner Vertrags hätten zwar Besprechungen zwischen dem Generalsekretär des Außenministeriums, Berntzen, und dem russischen Botschafter in Paris

Was geht im Reichsgericht vor?

Es scheint auch nationalsozialistisch versucht zu sein

über einen solchen Pakt Ratigefunden, bisher sei aber noch kein Vertrag irgend welcher Art abgeschlossen worden. Zunächst müsse die Regierung zu dem Plan Stellung nehmen.
Das rechtsstehende „Journal des Debats“ wendet sich scharf gegen einen derartigen Neutralitätspakt mit Rußland, weil er in Polen als Verrat angesehen werden würde.

Keine Sparassenreife

Amtlich wird mitgeteilt: „Der Zahlungsverkehr der Sparkassen hat sich in den letzten Wochen, wie erwartet, langsam abgemildert.“
Anfangs dieser erfreulichen Entwicklung sind etwaige, anscheinend im Zusammenhang mit Festschneidungen über eine „Sparkassenreform“ hier und da ausgetauchte Befürchtungen wegen neuer Beschränkungen im Auszahlungsverkehr gegenstandslos. Zu derartigen Maßnahmen liegt keinerlei Anlaß vor.

Einigung im englischen Kabinett erzielt

London, 19. August. (Eigener Drahtbericht.)
Die Arbeiterregierung beschäftigte sich am Mittwoch den ganzen Tag über mit den Sparvorschlägen des Sparausschusses. Die Beratungen wurden abends nach einer kleinen Pause fortgesetzt.
Die Londoner Blätter enthalten zahlreiche Nachrichten über die wahrscheinlichsten Maßnahmen der Regierung. Alle diese Nachrichten eilen aber den tatsächlichen Absichten des Kabinetts vorläufig noch weit voraus. Sobald die Regierung ihre Beratungen abgeschlossen hat, wird sie mit den Parteien verhandeln. Erst dann dürften zuverlässige Angaben über die Sparaktion zu erhalten sein.

Sieg der Revolutionäre auf Kuba

Havanna, 20. August. (Eigener Funtbericht.)
Im Kuba jagt zurzeit wieder ein Zustand den anderen. Am Mittwoch haben Rebellen die Regierungstruppen bei Sibara entscheidend geschlagen. In dem Kampf wurden mehr als 100 Personen getötet. Das deutsche Schiff „Friedrich II.“ wurde von Aufhängern der Rebellen durch Flugzeuge mit Bomben angegriffen und versenkt.
Die am Mittwoch von der Pariser Ausgabe des „Morning Herald“ veröffentlichte Londoner Agenturmeldung nach der Frankreich und Sowjetrußland den Berliner Vertrag ähnlichen Neutralitätspakt geschlossen haben sollen, wird vom „Quai d'Orsay“ als „nicht begründet“ bezeichnet. Nach Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Rußland und besonders seit der Erneuerung des Berliner Vertrags hätten zwar Besprechungen zwischen dem Generalsekretär des Außenministeriums, Berntzen, und dem russischen Botschafter in Paris

Das Baseler Kompromiß

Berlin, 19. August. (Eigener Bericht.)
Das nach schwierigen Verhandlungen in der Nacht zum Mittwoch in Basel zustandekomme Kompromiß bringt zunächst für Deutschland hinsichtlich seiner kurzfristigen Verschuldung eine Atempause von 6 Monaten. Während dieser Zeit hat man dem Möglichkeit nachzugehen, aus dem Kompromiß eine Endlösung zu machen. Dabei kommt alles darauf an, wie Deutschland die ihm gebotene Chance ausnützt.
In diesem Zusammenhang hat der Bericht des Baseler Komitees, der nach dem Herausgeber eines bekannten englischen Wirtschaftsmagazins, des „Economist“, als „Laytonbericht“ bezeichnet wird, größte Bedeutung. Der Bericht knüpft an zwei große Fehler in der internationalen Wirtschaftspolitik an. Er sagt einmal, daß man die Gläubigerstaaten — und im Laytonbericht wird unter Gläubigerstaaten vor allem Deutschland verstanden — zu sehr mit Zahlungsverpflichtungen überlastet hat. Er sagt weiter, daß der Protektionismus in der Welt die Handelsmöglichkeiten eingeschränkt hat, so daß die Ausfuhr, die dem Gläubigerstaat auferlegten Zahlungsverpflichtungen aus dem Ertrag seiner Wirtschaft zu erfüllen, unnatürlich und unerschwinglich eingeschränkt worden sind. Daraus ergeben sich zwei Folgerungen: neue Reparationsverhandlungen mit dem Ziel, die deutschen Reparationslasten der deutschen Wirtschaftskraft anzupassen, und eine Einschränkung des internationalen Protektionismus. Nur unter diesen Umständen kann Deutschland langfristige Kapitalien, die es zur Ankurbelung seiner Wirtschaft braucht, erhalten. Der Laytonbericht sagt uns nichts Neues. Es sind bekannte Wahrheiten, die hier allerdings besondere Bedeutung erhalten, da sie von einem Kreis der besten internationalen Sachverständigen ausgesprochen wurden. Der Laytonbericht wendet sich damit an die Politiker. Ist die Welt während der schmerzlichen Krise für die im Laytonbericht enthaltenen Gedankengänge reif geworden, dann werden wir zu einer Lösung der Reparationskrise und zu einer erfolgreichen Auseinandersetzung mit dem Krebsübel des Protektionismus kommen, was sicherlich stark zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise beitragen wird. Trift der schlimmste Fall ein, ist die Welt nicht reif dazu, dann werden wir eine Reihe der bekannten Weltkonferenzen ohne Ergebnis erleben. Wir wollen hoffen, daß der Welt dieses Schauspiel nicht geboten wird und sie reif ist.
Das geht besonders Deutschland an. Es ist wahrscheinlich ein Fehler des deutschen Volkcharakters, in politischer Beziehung von einem Extrem ins andere zu fallen, himmelhoch jauchzend und tief betäubt zwischen Erde und Himmel zu schwanken. Deutschland hat nun bereits einige Wochen in „Selbsthilfe“ gemacht und schon eingesehen, daß sich das alles sehr schön anhört, aber unmöglich zu ausführen ist. Jetzt, wo der Baseler Bericht aller Welt bekannt ist, daß Deutschland auf die ausländische Kredithilfe angewiesen ist, droht die Gefahr, daß alle Karten auf die ausländische Hilfe gesetzt werden. Aber nur nicht! Alle Welt wird dem Laytonbericht glauben, daß Deutschland ein Kernstück in der weltwirtschaftlichen Verflechtung ist, daß ihm nur durch ausländischen Kredit geholfen werden kann und ihm geholfen werden muß. Der zwischen Glauben und dem Hinangehen von Krediten ist noch ein recht langer Weg. Diesen Weg hat Deutschland zu gehen und dieser Weg bedeutet nichts anderes als die Wiederherstellung des Vertrauens zu Deutschland. Hier hat Deutschland zu zeigen, was Selbsthilfe ist und was Selbsthilfe kann.
Wir müssen uns darüber klar sein, daß die Wiederherstellung des Vertrauens vor allem einen völligen politischen und wirtschaftspolitischen Kurswechsel erforderlich macht. Der Laytonbericht selbst betont, daß eine Veränderung Deutschlands mit Frankreich notwendig ist. Unsere Außenpolitik hat dem Rechnung zu tragen und hier haben die Mittel der deutschen Innenpolitik einzusetzen. Wir müssen in Deutschland, wenn das ausländische Vertrauen zu uns wiederkommen soll, zu einer politischen Befriedigung kommen. Es geht nicht an, daß die Radikalen von links und rechts jeden Tag den Bürgerkrieg an die Wand malen. Weicher ausländische Finanzmann wird mit ruhigem Gemut sein Geld nach Deutschland verweisen, wenn ihm jeden Tag die Gefahr eines bevorstehenden Bürgerkrieges vor Augen gestellt wird? Inzwischen haben wir gesehen, wie gutlich der Laytonbericht des „Economist“ auf die ausländische Stimmung gewirkt hat. Dadurch ist schon ein gewisses Maß erreicht, daß man die Aussichten der Wirtschaft in Deutschland nicht mehr mit der unheimlichen Gelassenheit gesehen hat, wie bisher. Auch mit der deutschen Politik sollte man in dieser Beziehung ein etwas klarer werden.
Es ist in jeder Hinsicht ein recht langer Weg, den Deutschland zu gehen hat, wenn es sich nicht als ein Kernstück in der weltwirtschaftlichen Verflechtung erweist. Das ist die einzige Möglichkeit, die es gibt, sich der Welt zu behaupten.

Hat die Regierung ... die nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande ...

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, daß mit der ...

Das Baseler Ergebnis ist alles in allem ein Beweis dafür, ...

Der Eindruck in Berlin

Berlin, 19. August.

Der Berliner politischen und wirtschaftlichen ...

Bei den Baseler Verhandlungen muß man zwischen ...

Mit dem eigentlichen Sachverständigenbericht haben die ...

gestellte Aufgabe, soweit sie politischer Natur ist, in die Hände ...

Die Pariser Presse über den Baseler Bericht

Berlin, 20. August. (Eigener Funkbericht.)

Der Bericht des Baseler Sachverständigen-Ausschusses ...

Der „Matin“ hebt hervor, daß zum Unterschied von so ...

Dagegen wird im „Journal des Debats“, im „Eclair“ ...

Kampftag der Jugend

Zum 8. Deutschen Arbeiterjugendtag in Frankfurt am Main

Seit Monaten steht die Jugend im Trommelfeuer des ...

Die arbeitende Jugend erlebt einen grausamen An- ...

dritte Reich oder in das Sowjetdeutschland einmarschieren ...

Die Sozialistische Arbeiterjugend hat diesen Jugen- ...

Wir sind wegen dieser Haltung mühsam belumpft worden ...

Wir sind in der kommunistischen Presse mindestens ein- ...

Unser Frankfurter Jugendtag wird die öffentliche ...

Das Wesentliche auf diesem Jugendtag wird aber ...

Theo Tass Trill

Der große Lügner

Eine deutsche Heldengeschichte von Erich Hermann ...

Sie spannten zusammen aus und führten die Pferde in ...

In Tinas Stube war noch Licht. Sie sah zum Fenster ...

Otto Dreeger gab keine Antwort. Er rüttelte dem Freunde ...

In dem Weiten-Schachspiel griff die Faust des Schicksals ...

Noch wußte niemand um die Opfer. Noch ahnte niemand den ...

So war's im Kleinen, wie im Großen. Auch auf dem ...

Zu dem, der sich nach der Mobilisierungsordre ihres ...

„Man hat dich auf einmal wieder war“, schrie er zu ...

Tina steckte ihm ein Zweiglein frühblühenden Heidekrautes ...

Er erschrak über das erste „Du“, das in diesem Wunsch ...

„Ich warte auf Dich!“

Hatte sie das noch geflüstert oder lag nur das Wüchse ...

Er tat's.

„Dann verankert der Ernsthof im Zittern der Sommer ...

Und solches Abschiednehmen gab es allerorten. Die ...

„Da hab' Dank“, sagte Ewald ...

Zwang zur Abrüstung

Das Flugzeug im Zukunftsrieg

Von H. v. Deimling, General a. D.

Der nachfolgende Artikel ist am 2. Juli in der englischen Zeitung "Manchester Guardian" erschienen. Die deutsche Reichsregierung hat gegen General v. Deimling, der seit Jahren zu den wenigen hohen Militärs gehört, die auf Grund bitterer Erfahrungen ehrlich, offen und selbstlos für Abrüstung und Völkerruhe kämpfen, den hiesigen Vorwurf erhoben, sein Artikel spreche von Verrat und Gemeinheit. Nun wagt sich jeder Deut- und Urteilsfähige durch den Wortlaut zu bewegen!

Wir hatten es für unsere geistliche moralische Pflicht, der Stimme der Vernunft immer stärker Gehör zu schenken! Der Völkerruhewahn ist nicht nur eine furchtbare Gefahr für den Frieden, er ist darüber hinaus eine Ursache der Weltwirtschaftskrise, insofern er Arbeitsbeschäftigung der Völker für absolut unproduktive Zwecke erfordert und zugleich die politische und wirtschaftliche Verständigung der Völker verhindert. Der Kampf gegen den Rüstungswahn ist deshalb ein zwingendes Gebot für alle, die die Menschheit von der Gefahr eines zukünftigen Vernichtungskrieges und dem zerstörenden Uebel kapitalistischer Krisenwirtschaft befreien wollen.

Im heutigen Zeitalter der Technik ist es rapid vorwärtsgewandener mit der Entwicklung der Luftwaffe. Aus den ersten schwachmächtigen Anfängen im Weltkriege ist das Flugzeug heute zu einem überaus mächtigen und entscheidenden Faktor im Krieg geworden. Es hat in ihm eine Revolution herbeigeführt, so einschneidend, wie fernerzeit die Erfindung des Schießpulvers, und hat Charakter und Ziel des Krieges von Grund aus geändert. Während in den Kriegen des vorigen Jahrhunderts und auch noch im Weltkrieg das Ziel aller Operationen die Vernichtung des feindlichen Heeres war, wird das Objekt des zukünftigen Krieges die Gesamtheit der feindlichen Nation und sein Schauplatz das feindliche Land in seiner ganzen Tiefe sein.

Denn das Flugzeug ist imstande, seine zerstörerischen Kräfte über große Entfernungen hinweg bis tief in das Hinterland des Gegners zu tragen und sie dort auf die großen Städte, auf Gemüts- und Flugzeugindustrien, Flughäfen, Werften, Zentren der Kraft- und Verkehrswirtschaft, Munitions- und Waffenfabriken und alle sonstigen, für die Kriegführung wichtigen Anlagen abzuwerfen. Damit wird aber auch die Zivilbevölkerung einschließlich Frauen und Kinder — von den Schäden des Krieges unmittelbar heimgesucht werden.

Das moderne Bombenflugzeug kann 2000 Kilogramm Bombenlast mit einer Stundengeschwindigkeit von 210 Kilometern, zum Beispiel von London bis in das Herz von Frankreich über Deutschland, tragen, dort abwerfen und zum Startplatz zurückfliegen, um sich neuen tödlichen Lasten zu holen. Seine Flughöhe beträgt 7000 Meter, während die leichteren Kampfflugzeuge eine Höhe von 3000 Meter erreichen.

Dreierlei Bomben kommen zur Verwendung: Spreng-, Brand- und Giftbomben. Die Sprengbomben gibt es in allen Größen; von der 100-Kilogramm-Bombe, mit der man ein mehrgeschossiges Haus in Trümmer legen kann, bis zu den beringten Bombs der Amerikaner, die 1500 Kilogramm wiegen und zweischalig so geschickt sind wie ein Mann. Wie Verfluchte ergeben sich, genügt eine einzige solche Bombe, um auch das größte Schlachtschiff der Welt in die ewigen Jagdgründe zu befördern.

Wiel gefährlicher ist die Brandbombe, weil sie nur ein Kilogramm wiegt und deshalb in großer Zahl mitgeführt werden kann. Ihre Zermittlung entwickelt 3000-Grad Hitze und kann nicht mit Wasser gelöscht werden. Ein Geschwader von 72 Flugzeugen kann 36 000 Brandbomben mitführen. Wenn wir eine Großstadt als Zielscheibe nehmen, und das Geschwader im Rundflug operiert, so ist es wahrscheinlich, daß von den 36 000 abgeworfenen Bomben 12 000 auf Gebäude niederfallen, da die meisten Städte ein Drittel behaute Flächen und zwei Drittel freiflächige (Gärten, Höfe usw.) haben. Wenn wir diese Wahrscheinlichkeit auch nur zur Hälfte in Rechnung stellen, so werden mit absoluter Sicherheit gleichzeitig 6000 Brände an verschiedenen Punkten der Stadt ausbrechen, gegen die jede Feuerwehr machtlos ist.

Und Giftgas! Keiner, der den Weltkrieg mitgemacht hat, wird jemals ihre Schrecken vergessen. Aber die Giftgase des Weltkrieges sind heute tausendmal überholt durch inzwischen neu entdeckte, viel härtere und wirksamere Gifarten. Wie unbeschreiblich die Wirkung der modernen Kampfgase ist, wird am deutlichsten charakterisiert durch den Ausbruch des Schiffschiffers Rangenin, Professor am Collège de France, den er in einem 1929 gehaltenen Vortrag getan hat: "Heute genügen 100 Flugzeuge, von denen jedes eine Tonne Giftgasbomben an Bord hat, um Paris (oder London oder Berlin) in einen 20 Meter tiefen Gasbecher zu hüllen. Diese Operation kann innerhalb einer Stunde vollzogen werden. Kommt nicht ein Wind zu Hilfe, dann ist die vergaste Stadt einfach vernichtet."

Einen wirksamen Schutz gegen das Giftgas gibt es für die Zivilbevölkerung nicht. Man kann wohl Gasmasken für das Militär verpassen, aber wie soll man solche komplizierte Apparate für viele Millionen Menschen, auch für Kinder und Säuglinge, verpassen, und ihren guten Sitz dauernd auf dem Lande halten? Die Technik schreitet vorwärts; jeden Tag können neue Giftgase erfunden werden, gegen die die jeweils beste Gasmaske nichts mehr nützt.

Und der Bau von Unterständen in den Häusern und Straßen der Städte? Sie wären weiter nichts als Massengräber für die ihrer Todesangst hineingeflüchten Menschen, die darin hoffnungslos erstickt würden. Denn die Giftgase sind schwerer als die Luft; sie dringen in die Tiefe, in die Keller, in die Unterstände. Noch 10 Jahre nach dem Krieg hat man bei Paris einen bombensicheren Unterstand ausgegraben, in dem die Leichen von 25 deutschen Soldaten auf der Krütze und um den Tisch herum lagen, während ihre Waffen noch an der Wand hingen. Giftgas war in den Unterstand gedrungen und hatte sie erstickt.

Aber — so wird man einwenden — es gibt doch Kanonen und Kampfflugzeug zur Abwehr? Jawohl, die gibt es, aber ihre Abwehr bietet keine genügende Sicherheit. Denn der Wirkung der Abwehrartillerie kann sich der Bombenangriff widersetzen, doch er ist in sehr großer Höhe (7000 Meter) operiert, oder wenn die Kleinheit seines Zieles dies nicht gestattet, daß er dann das andere Extrem wählt und so nahe wie möglich unter dem Himmel fliegt. Durch letzteres Manöver wird es Kanonen und Kampfflugzeugen des Verteidigers fast unmöglich, gegen den Bombenangriff durchgehenden feindlichen Flieger zu einem wirksamen Schuß zu kommen.

Und was die Abwehr durch Kampfflugzeug anlangt, so werden die Angriffsflugzeuge wegen der großen Flughöhe und der enormen Stundengeschwindigkeit meist erst dann geschötet werden können, wenn sie in einen Gegenangriff zu spät ist. Wodurch werden die Bomber — abgesehen von eigener harter Bordbewaffnung — durch Kampfflugzeug zu ihrem Schuß begleitet sein.

Dieses Verfahren einer wirkungsvollen Abwehr feindlicher Kampfflugzeuge ist durch alle Manöver bestätigt worden, die die letzten großen Kriege im letzten Jahren zum Studium des Luftkrieges abgehalten haben. Der französische General Serrurier de la Rivecourt hat in seiner Schlussfolgerung dazu zusammengefaßt, daß er sagte: "Die Abwehr durch Kampfflugzeug ist nicht nur ein Mittel gegen einen Bombenangriff, sondern ein Mittel zur Abwehr gegen die Zivilbevölkerung auf dem Lande zu zerstören."

Diese aus den großen Vorkriegsallgemein gewonnenen Lehren der Kampfluft, daß Angriffe bereits abgewehrt werden können, hat heute in dem Generalplan des Luftkrieges eine so große Bedeutung gewonnen, daß die strategische Luftbewehrung nicht mit Bombengeschwadern auf feindlichem Gebiet ist.

flüchtiger europäischer Art, wird also damit beginnen, daß die feindlichen Staaten einander mit ihrer Luftmacht überfallen und sich gegenseitig ihre Städte, Industrien, Wirtschaft und Kultur zugrunde richten.

Der französische Bürger irrt mit seinem Glauben, daß er hinter den Befestigungs seiner Ostgrenze, die vom Meer bis zur Schweizer Grenze erbaut werden, ruhig schlafen könne. Und ebenso irren die deutschen Nationalisten, wenn sie von einer Aufrüstung Sicherheit erwarten. Deutschland in seiner zentralen Lage ist das gegebene Sammelbecken für die Bombengeschwader der Umwelt.

Wohl wissen wir, daß die Abrüstung nicht auf einmal erreicht werden kann, sondern nur nach und nach und in Etappen; heute ist die Totalabrüstung politisch noch unmöglich. Was aber heute schon möglich ist und erstrebt werden muß, ist die Einschränkung der großen Rüstungen und ihre schrittweise Angleichung an den Standard Deutschlands. Damit wäre wenigstens erreicht, daß kein Staat ohne weiteres einen Angriffskrieg führen kann; vielmehr werden die in ihren Rüstungen beschränkten Staaten gezwungen sein, ihre Streitigkeiten vor den Völkerrund zu bringen.

Hätte es 1914 schon so etwas gegeben wie einen runden Tisch, an dem die Diplomaten sich hätten zusammensetzen müssen, dann wäre der Weltkrieg wohl vermieden worden. Die Völker wollten den Frieden. Aber der latente Wille allein genügt nicht. Er muß sich äußern, er muß zur Tat, zur Gegenoffensive gegen den Krieg übergehen. Dazu ist notwendig: Aufklärung über den Luftkrieg durch Wort und Schrift; Beteiligung der Presse an dieser Aufklärungsarbeit in viel weitem Maße als bisher; In-dienststellung von Radio und Film — kurz aller Mittel moderner Propaganda, um die Massen aufzurütteln aus ihrer Stumpfheit und Gleichgültigkeit und so einen Druck der öffentlichen Meinung auf die Regierung zu erzeugen, dem die zaudernden und verantwortungslosen Regierungen nicht länger widerstehen können.

Es ist höchste Zeit für diese Aufklärungsoffensive. Denn im Frühjahr nächsten Jahres soll die Weltabüstungskonferenz stattfinden, deren Ergebnis über die Zukunft Europas entscheiden wird. Was wir von der Konferenz erwarten müssen, ist ein ernsthafter, jedermann einleuchtender Schritt auf dem Wege zur völligen Abrüstung, nicht nur zur Begrenzung der Rüstungen auf dem heutigen oder einem ähnlichen Stande. Ein Mischen der Konferenz würde den Beginn der Entwicklung zu einer neuen Weltkatastrophe bedeuten.

Gefängnis für einen Naziverleumder

Bochum, 19. August. (Sig. Drahtbericht.)

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Wagner wurde am Mittwoch wegen Verleumdung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Urteil hat eine lange Vorgeschichte, die wieder einmal zeigt, wie verschiedenartig heute in unserer Justiz Recht gesprochen wird.

Im April 1929 erschienen in der nationalsozialistischen Zeitung "Die neue Front" Artikel, für die der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Wagner verantwortlich zeichnete. Die Artikel enthielten schwere Verleumdungen und Ehrenkränkungen für den Rechtsanwalt Dr. Schwan-Eden, der gegen Wagner ein Verfahren wegen öffentlicher Verleumdung anstrengte. Durch Urteil des Erweiterten Schöffengerichts in Essen vom 12. August 1930 wurde Wagner wegen Verleumdung in Tateinheit mit übler Nachrede zu einem Monat Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt. Später erfolgte durch Urteil der Strafkammer in Essen vom 3. Oktober 1930 Freispruch des Angeklagten, da die Strafkammer die Auffassung vertrat, daß der Nachweis der Täterschaft gemäß §§ 20 und 21 des Preßgesetzes nicht vollbracht sei. Die Revision des Staatsanwaltes und des als Nebenkläger zugelassenen Rechtsanwaltes Dr. Lang führte dann dazu, daß das Reichsgericht am 30. März 1931 das freisprechende Urteil aufhob und die Sache zur nochmaligen Verhandlung nicht an das Landgericht

Aus Schlesien

Stand der Siedlungsarbeit dieses Jahres

Unter dem Druck der Finanzkrise ist auch die Siedlung verabschiedet ins Stadium geraten. Das ursprüngliche Siedlungsprogramm war in diesem Jahre für Nieder- und Ostpreußen 2000 Stellen. Jetzt läßt sich übersehen, das noch zwei Drittel dieses Programms erfüllt werden können. Die Deutsche Siedlungsbank hat eben bekanntgegeben, das alle Siedlungen, deren Ausbau zum wesentlichen Teil schon geleistet worden ist, nicht abgeplant, sondern zu Ende durchgeführt werden sollen. Besondere Schwierigkeiten macht in der Finanzierung nur noch die Beschaffung der Hausversicherungs-mittel, zu deren Leistung der Staat nur sehr langsam in der Lage ist. — Für das nächste Jahr wird die Siedlung in sehr vereinfachten und dadurch verbilligten Formen geplant. Die Bauleisten der einzelnen Stellen werden dann kaum noch 5000 bis 6000 Mark übersteigen. Der Antrag zu den alten, noch reichlich ausgestatteten Stellen ist dadurch sehr groß. Die Schlesische Landesgesellschaft (Breslau, Neudorferstraße 36/38) konnte im letzten Monat allein 75 Siedlerstellen verkaufen. Die genannte Gesellschaft hat jetzt Siedlungen vor allem in den Kreisen Rimpst, Steinau, Wolsau und Dels beendet. Die Kauffrage ist auch nach diesen Siedlungen sehr lebhaft. Die Verkaufsbedingungen für die schon früher ausgebauten Siedlungen in den Kreisen Wittich und Groß-Wartenberg sind wesentlich verbessert worden. Die Gesellschaft rechnet infolgedessen damit, daß auch in diesen Kreisen ein beschleunigter Ausverkauf der Siedlerstellen durchgeführt werden wird. Im ganzen sind bei der Schlesischen Landesgesellschaft etwa 80 Baubaustellen und sieben Restgüter veräußert.

Die Einführung des neuen Regierungspräsidenten in Posen

Am 20. August, mittags 12 Uhr, wird der preussische Minister des Innern, Seoding, den neuen Regierungspräsidenten von Posen, Dr. Simons, im Beisein des Oberpräsidenten Lüdemanzen im goldenen Saal der Regierung in Posen Amt einsegnen.

Ein Herdeseppan in den Teich geladet

Ein Herdeseppan des Gutsbesitzers Wolff aus Sabine Kreis Hallenberg, war auf einer längeren Tour gewesen und besand sich auf dem Heimwege. Am Donnerstag wollte der Kutscher die Herde tränken und fuhr nahe an den Teich heran. Da das Herdeseppan auf dem Teich saß, trat ein Pferd mit den Vorderbeinen ins Wasser. Dabei ritt es auch das andere mit in den Teich und auch der zweite Wagen mit dem Kutscher stürzte in den etwa sechs Meter tiefen Teich. Der Kutscher versuchte zu retten und sprang auf die Herde, aber der schwere Wagen ritt über ihn in den Teich. Der Kutscher hatte bei dem Kraftmangel vorbeifahrende Diener herbeigeholt, die sofort entschlossen ins Wasser sprang und unter eigener Lebensgefahr die Kutscher rettete.

Schweres Unglück eines politischen Kandidaten

Am Montag abend erkrankte ein in der Nähe von Weizel bei Bielefeld ein schweres Unwohlsein. Ein mit drei Offizieren und einem Unteroffizier der 74. Regiments in Bielefeld beurlaubter Kandidat des Reichstages, der am Montag in Weizel bei Bielefeld im Besonderen die Kandidatur für die Reichstagswahl antrat, wurde am Montag abend von seinem Lebensretter

in Essen, sondern an das Landgericht in Bochum verwiesen. In der Hauptverhandlung leitete der Angeklagte Wagner, weil er offenbar nach den Gründen des reichsgerichtlichen Urteils, der Entscheidung wurde infolgedessen ein weiteres verurteilt, wobei das erstinstanzliche Urteil, das auf einen Monat Gefängnis lautete, rechtskräftig geworden ist.

Die zur Hauptverhandlung geladenen Zeugen Terhove, Jilken und Siepmann, alle Mitglieder der Partei, waren bei Verhandlung ebenfalls ohne jede Entscheidung ferngeblieben. Das Gericht nahm sämtliche drei Zeugen in Gelde- bzw. Haftkrasse.

Noch ein Naziverleumder verurteilt

Die Bonner Strafkammer verurteilte den nationalsozialistischen Agitator Freiherren von Elz wegen Vergehens gegen das Republiksgesetz in zwei Monaten Gefängnis und wegen Verleumdung der früheren Reichspräsidenten von Berlin, Jürgel, zu 100 Mark Geldstrafe.

von Elz hatte in einer Wahlerammlung im September vorigen Jahres behauptet, Jürgel habe während der Revolution im November 1918 in Trier in einer öffentlichen Versammlung vor Jubelnden, Zuschauern und betrunkenen Matrosen eine Hezrede gehalten. Außerdem hatte er von Elz eine Verächtlichmachung der republikanischen Staatsform schuldig gemacht, indem er die Demokratie als Schwindel und Betrug bezeichnete, von einem Betrug der November-Republik redete und die Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold verächtlich machte. In erster Instanz war der Hezrede freigesprochen worden, weil das Gericht den amtlichen Bericht über die Versammlung überwachen Polizeibeamten als „nicht beweiskräftig“ ansah. Die Strafkammer kam jetzt zu einer vernünftigeren Auffassung der Sache.

Kritische Lage in Marokko

Eine Interpellation der Sozialisten in der Kammer

Die spanischen Sozialisten werden in der Kammer eine Interpellation über die Lage in Marokko einbringen. Danach ist die Situation in Marokko infolge der Demoralisation der Truppen, der Ausbreitung des Kommunismus und infolge eines blühenden Waffenschmuggels außerordentlich gespannt und kritisch.

Die Regierung kündigt gegen den Klerus Maßnahmen an, falls er der Republik weiterhin durch seine politischen Stellungnahmen und durch Kapitalflucht schadet. Sie behält sich die Befugnisse im Notfall unter Verwachung zu stellen oder ihr gar die Ausübung ihres Amtes völlig zu unterlegen.

Organisation der Arbeitslosenhilfe in USA

Besondere Behörde errichtet

Die amerikanische Regierung hat beschlossen, zur Linderung der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosennot eine besondere Behörde zu bilden. Die Aufgabe dieser Organisation soll vor allem darin bestehen, die verschiedenen Hilfsmittel zu generalisieren und für das ganze Land übereinstimmend anzuwenden. Der Präsident der amerikanischen Telefon- und Telegraphen-Campagnie, Gifford, wurde zum Leiter des neuen Amtes ernannt und mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet. Die Bildung einer Arbeitslosenericherung wird von der amerikanischen Regierung nach wie vor abgelehnt.

Er wollte daher den Wagen zum Stehen bringen, trat jedoch statt auf den Bremshebel auf den Gashebel, so daß der Wagen mit großer Gewalt gegen die Schranke fuhr. Durch den Anprall wurde der Hauptmann Held auf der Stelle getötet, Major Wierzon lebensgefährlich verletzt und familiäre Zähne ausgeschlagen. Der Unteroffizier blieb unverletzt. Vorüberfahrende Autos brachten die Schwerverletzten ins nächste Krankenhaus.

Ohlau, Baugewerkschaft, Jahreshilfeparade. Zum Kinderfest des Baugewerksbundes am 29. August, nachmittags 2 Uhr, auf dem Spielplatz (Weinberg bei Ohlau) werden alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen.

Schweidnitz. Das neue Selbstkassensystem wird am 29. August um 19.30 Uhr in Betrieb genommen werden. Bei der Ueberleitung des Handbetriebes auf den automatischen werden auch zum Teil die Fernsprechnnehmer mit.

Reichenbach. Einem Rehbock die Vorderbeine abgeschnitten. Beim Mähen geriet in Reichenbach ein Rehbock in den Selbstkassensystem. Dem Tiere wurden die Vorderbeine abgeschnitten. Er mußte daher getötet werden.

Gnadenfrei. Ein Reh verurteilt einen Motorradunfall. Als ein Gnadenfreier Motorradfahrer auf seiner Heimfahrt den Dirschdorfer Bach passierte, sprang ihm plötzlich aus dem Walde heraus ein Reh in das Fahrgang. Der Motorradfahrer sowie sein Mitfahrer kamen zum Sturz und erlitten erhebliche Verletzungen. Auch das Tier wurde schwer verletzt und von einem hinzukommenden Kutschmann getötet.

Bad Reinerz. Einweihung eines Samenhof-Denksteins. Am 16. August wurde in Bad Reinerz ein Denkstein für Dr. R. Samenhof, den Schöpfer des Operanten, eingeweiht. Samenhof weilte in den Jahren 1906 und 1909 in Reinerz zur Kur.

Wahlberg. Kircheneintruch. Einbrecher brachen in die Kirche in Wahlberg ein und nahmen alle Gegenstände vom Altar herunter, außerdem riefen sie von der Altardecke sämtliche Silberverzierungen ab. Eine Decke mit eingewickelten Sammen nahmen die Täter mit, begleiteten ein über den Bibelfedel gelegtes Tuch. Auf dem hölzernen Bibelfedel hielten die Diebe die Buchstaben RDD.

Siegnitz. Güterzuglokomotive entfällt. Selb. Bahnhof Knoschke entsagte am Dienstag nachmittags auf dem Teile zur Konkurrenz eine Güterzuglokomotive aus Siegnitz. Die Entgehung erfolgte an dem Bahnübergang einer Straße und zwar mit großer Gewalt, so daß die Lokomotive aus den Gleisen sprang. Die Mannschaft der Dampfer Hülfszug bet kurze Zeit darauf an der Unfallstelle anwesend, hatte mehrere Stunden zu tun.

Wahlberg. Klotterer Motorradfahrer. Am 29. August dieses Jahres nach Eintritt der Dunkelheit legte der in Siegnitz wohnende Klotterer motorradfahrer ein Unheil an. Von dem 25-jährigen Klotterer Peter Dittgen in Heberau geboren, auf dessen Motorrad bis zum Wahrscheinlichkeit mitfahren, um am bei aus der Straße zu manövrieren. Der Klotterer wurde durch den Sturz schwer verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus in Siegnitz gebracht, wo er sich nun befindet. Auf der linken Hand wurde ihm die Hand durch einen Knochenbruch abgetrennt. Der Klotterer wurde in Siegnitz im Krankenhaus behandelt. Die Kosten der Behandlung werden von der Gemeinde Siegnitz übernommen. Der Klotterer ist ein gelernter Schlossermeister in Siegnitz. Die Polizei hat die Fahrscheine des Klotterers eingezogen.

Glogau. 17 000 Mark Fehlbetrag. Bei der Strom-Einsparung Glogau-Land wurde ein Fehlbetrag von 17 000 Mark festgestellt. Der Vorsitzende hat sein Amt nieder-gelegt.

Kreuz a. D. In der Löwenjagd auf dem Schützenplatz reite ein Kind mit dem Stod einen Löwen. Der Löwe schlug mit der Pranke zu und verletzte das Kind schwer am Oberschenkel.

Hannau. Blitzschlag in das hannauer Volks-haus. Am Montag nachmittag zog über unsere Stadt und Umgebung ein schweres Gewitter. Ein Blitzstrahl traf das Volkshaus und wurde durch die Antenne abgeleitet. Es war ein kalter Strahl, der jedoch die Antenne völlig zerstörte, den Schornstein schwer demolierte und an zahlreichen Orten im Hause große Beschädigungen anrichtete. Auch sonst wurden Schäden angerichtet und unter anderem die Licht- und Telefonleitungen außer Betrieb gesetzt.

Wittgensdorf. Kreis Landeshut. Ein Opferkasten erbrochen und beraubt. In der katholischen Kirche ist der Opferkasten erbrochen und beraubt worden. Dem Diebe muß ein nennenswerter Betrag in die Hände gefallen sein, da in der vorigen Woche erst eine Sammlung in den Opferkasten ging. Als Täter kommt wahrscheinlich ein älterer Mann in Betracht, der sich am Sonntag in der Kirche verdächtig gemacht hat.

Löwenberg. Vom Blitz erschlagen. Bei einem über Schmolkiesen niedergegangenen schweren Gewitter tötete der Blitz die in den zwanziger Jahren stehende Frau des Landwirts K. o. Die junge Frau hatte vor dem Gewitter unter einem Hausdach Schutz gesucht. Sie wurde später von einer vorbeigehenden Frau tot aufgefunden. Die rechte Körperseite wies schwere Verbrennungsmarkmalen auf. Die Getötete war Mutter von zwei kleinen Kindern.

Volkenhain. Wiederherstellung der Schwein- hausbürg. Der Verein für Heimatpflege kann nunmehr, da er einen größeren Betrag erhalten hat, weitere Wiederher- stellungswarbeiten an der Schweinhausburg vornehmen. Der Verein hofft, daß es ihm gelingen wird, das Dach des Hoch- hauses neu zu decken und den sehr gefährdeten Westgiebel der Burg zu sichern. Während der Bauarbeiten wird die Burg nicht gesperrt werden.

Reichstagspräsident Paul Löbe

spricht

Sonntag, den 30. August

zur

republikanischen Kundgebung in Brodau

Um 15 Uhr auf dem Kirchplatz: Öffentliche Kundgebung. Parteigenossen, Gewerkschafter, Reichsbannerkameraden, zeigt durch geschlossenes Auftreten eure politische Stärke.

Parole am 30. August: Auf nach Brodau!

Aus der Umgebung

Wittschau. Rittergutsbesitzer Hochstätter ließ den Gerichtsvollzieher aus Breslau kommen, um den Landarbeiter Paul Raufel aus der Wohnung im Dominitum setzen zu lassen. Der Akt ging unter Regen und Gewitter vor sich, die Betten wurden durchnäßt. Nachdem Herr Hochstätter als Ritterguts- besitzer so gehandelt, sorgte er als Amtsvorsteher für eine andere Unterkunft, ein Loch, das als Schweinefall zu schlecht wäre. Kein richtiges Fenster, kein vorrichtungsmäßiger Kuchboden, die Tür nicht nach innen zu öffnen, sondern nach außen, ein eiserner Ofen, dessen Rohr, durch ein Loch in der Wand hinausgeführt, zugleich als Schornstein dient. Hochstätter ist ein Mann, der die Leute seines Betriebes in den Stahlhelm hebt. Das dritte Reich der Nazis ist bei ihm schon im Voraus verwirklicht.

Nimtau. Im Geschäft des Bäckermeisters Robert Jung konnte man folgende Unterhaltung mit einem anderen Geschäftsmann aus Nimtau hören: Wenn der Volks-

entscheid durchgegangen wäre, dann hätte man auch wieder vom Ausland bekommen, dann wäre es auch wieder gegangen. Herr Jung meint, den Arbeitern gehe es noch zu gut, sonst hätte man am Volktschick besser gewährt. Den Arbeitern müßte man einen Reifen durch die Nase machen und sie am Strick hinterher ziehen, dann würden sie erst gehen werden. Die meisten Herrn Jung nur wissen lassen, daß wir uns die Freiseiten einiger Nimtau'er Kaufleute am längsten angehen haben und die Arbeiterjauch solche Geschäftsleute in Zukunft meiden wird. Die Natzenzüge möchte Herr Jung nur aufheben für die Raffenzüchterei der Nazis, wo jeder deutsche Nazi-Bulle einen Ring durch die Nase bekommen wird.



Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch
Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-174
Telephon 59061, 59061
Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9-12 u. 16-18 Uhr

Neumarkt. Heute abend 8 Uhr: öffentliche Versammlung im Lokal „Goldener Löwe“. Redner: Genosse Schiffer. Die Arbeiter aus den umliegenden Orten werden ebenfalls erbeten zu erscheinen.

Dittshin. Freitag, den 21. August abends 8 Uhr: Mit- gliederversammlung im Lokal Lässig. Redner: Genosse Schiffer. Nur Mitglieder haben Zutritt.

Kattern. Mitgliederversammlung am Freitag, 21. August abends 8 Uhr, bei Lisse. Redner: Genosse Baier.

Satron. Mitgliederversammlung am Freitag, 21. August abends 8 Uhr, bei Malwald. Redner: Genosse Löbe.

Kansen. Mitgliederversammlung am Freitag, 21. August abends 8 Uhr, bei Seibel. Redner: Genosse Seppel. M. d. B.

Geschäftliches

Die Firma Betten-Dulas, Neuborsstr. 2, Ecke Gartenstr., unseren Lesern aus den Dienstag- und Freitag-Nummern hier bereits gut bekannt, veranlaßt ab Freitag billige Betten- und Bettfedern-Reinigungs-Lage. Da die Firma mit sich gute Ware zu billigen Preisen anbietet, empfiehlt es sich, sich dem Angebot der Firma Betten-Dulas baldigt Gebrauch zu machen. Näheres sehen Sie bei morgen Freitag erscheinenden Anzeiger.

Verband der Deutschen Buchdrucker
Am 15. August verschied nach kurzem Krankenlager unser Kollege, der Setzer

Isidor Beyer

(H. Zimmer) 2097
im Alter von 56 Jahren.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten
Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau,
Einschüerung u. Beisetzung hat bereits stattgefunden.

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter
Am 17. August verschied unser langjähriges Mitglied, der Kutischer

Alois Grocholl

im Alter von 61 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
Beerdigung: Donnerstag, den 20. August, nachm.
3 1/2 Uhr, vor der Leichenhalle des Salvatorfriedhofes.
Trauerbü.: Bismarckstraße 20. 2069

Gesamtverband der Arbeitnehmer.
Abteilung Straßenbahn (Fahrpersonal).
Am Dienstag, den 18. August 1931, verschied unser werkes Mitglied, der Straßenbahnkassierer

Reinhold Völkel

im Alter von 36 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung Breslau
Beerdigung: Freitag, 21. August, nachm. 2 1/2 Uhr,
von der Kapelle des Salvator-Friedhofes Lohstraße.

Zurückgekehrt Dr. Schreiber

Facharzt für Chirurgie
Ring 15 10200

Quabis Brot
ist anerkannt gut!

Wiederbeverlegerung.
Donnerstag, den 3. September 1931, 11 Uhr,
werden im Hofe der städtischen Markthalle, Danziger Straße 11-15, mehrere überzählige
Nachschaffende mit den dazu passenden Runden
und Riffen meistbietend gegen sofortige Barzahlung
verkauft.
Breslau, den 15. August 1931.
Der Magistrat.

Liebach
Theater Rd 50834
Paul Barbare
Das große Los
Großer Variété-Teil

Circus Busch
Schar-Arena / Rd 29135
8 1/2 Uhr Heute ringen:
Sullivan — Olsbruck
Rohlich — Reiber
Schradial-Fograsse
Stromwald-Gardel
Ertel-Schilling-Kampf
Kley — Grenovic

Friseur-Salon
Nachodstraße 1
Eda Bahrauer Straße
Ia Seibienung!
Haarschneiden Herren 70 Pf.
Damen 70 Pf.
Kinder 40 Pf.
Kasieren 20 Pf.

Erwachsene
noch Ermäßigung!

Speisezimmer
vollständige
kompl. RM. 550
S. Brandt & Co.
Gartenstr. 65.

Damenkleider
1 RM. wöchentlich, Femmer,
Größten, Klerikstraße 5.

Arbeitshojen
Tag und Stall durch Selbst-
anfertigung hochzeitlich
von 4.50 bis 16 Pf. RM.
Burgstraße 7, Rywacki.

Möbel
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Gebrauchte
MÖBEL
Eiche, Buche u. Buchenholz,
Schreibtische, Schreibtische
billig zu verkaufen
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

WAPPENHOF
Ab 4 Uhr:
Große Nachmittags-Variété-Vorstellung

mit dem neuen 2. August-Programm:
3 Worells / Georg Ackermann / Doritt
Sanzita / Maria und Saseta / Fritz
Tachauer / Elly Ardilly / William
Peters / Janny / 3 Ninas / Wappenhof
aufwache: Neuestes aus aller Welt
Ab
8 Uhr: Große Abend-Vorstellung und Ball
Eintritt: Nachmittags 30 Pf., abends 50 Pf.

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54
Heute Donnerstag
Ball halb u. halb
Herren 75 Pf. :: Damen 25 Pf.

Genosse
Du wirst dadurch bestimmt reell bedient und in keiner
Weise übervorteilt. Dir werden Preise eingeräumt, die
Deinem Geldbeutel entsprechen

Herrenrad mit Freilauf,
1 Jahr Garantie, komplett **47.95**

Damenrad
sonst wie Herr. **58.00**

Halbrenner 58.95
komp'ett . Mk.

Damenrad 76.00
sonst wie Herr. 69.00 und

Fahrradhaus Sieg
3022
Das bekannteste Haus Breslauer, das
einzig wie nicht für alle Wirkungen
in Frage kommende Spezialität

Bettfedern
laufen Vertrauenssache
der Königlich Preussischen Niederlage
Friedrich Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Bettfedern
laufen Vertrauenssache
der Königlich Preussischen Niederlage
Friedrich Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Bettfedern
laufen Vertrauenssache
der Königlich Preussischen Niederlage
Friedrich Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Bettfedern
laufen Vertrauenssache
der Königlich Preussischen Niederlage
Friedrich Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Bettfedern
laufen Vertrauenssache
der Königlich Preussischen Niederlage
Friedrich Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Bettfedern
laufen Vertrauenssache
der Königlich Preussischen Niederlage
Friedrich Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Bettfedern
laufen Vertrauenssache
der Königlich Preussischen Niederlage
Friedrich Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Bettfedern
laufen Vertrauenssache
der Königlich Preussischen Niederlage
Friedrich Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Herzberg überflügelt alles!

Alle Tage billiger als anderweitig an Ausnahmetagen!

Vom Faß das ganze Liter:		Per 1/1 Flasche (einschließlich Glas)	
Edenkobener	rot 0.90	Godramsteiner	0.75
Dürkheimer	rot 0.90	Dürkheimer	rot 0.75
Muskateller	süß 1.00	Muskateller	1.00
Süßweine	rot u. süß 1.00	Wermut-Wein	1.00
Wermut-Wein	1.00	Tarragona	1.10
Vino Vermouth	1.30	Vino Vermouth	1.60, 1.35
Rotwein	spanisch 1.10	Malaga	süß 1.80, 1.35
Tarragona	süß 1.20	Insel Samos	1.80, 1.35
Malaga	süß 1.30	Sherry	1.80, 1.35
Insel Samos	1.40	Süß ungar. Dessertwein	2.90, 1.50
Süß ungar. Dessertwein	1.50	Portwein	2.50, 2.00
Sherry	mildgezehrt 1.60	Fruchtschaumwein u. Sekt	1.35
Portwein	herzhaft 2.00		

Mosel-, Rhein- und Pfalzweine

Jibesheimer	p. Fl. 0.75	1929 er Niersteiner	1.50
Gleiszeller Goldberg	1.00	1929 er Bodenheimer	1.50
Langsurer	1.00	1929 er Zeitingen Riesling	1.50
Mesener Fuchschloch	1.20	1929 er Brauneberger Lay	1.50
1929 er Liebtraumilch	1.20	1929 er Bernkasteler	1.50
1929 er Rudesheimer Riesling	1.50	1929 er Zeller Schwarze Katz	1.75

Rot-, Weiße und rote Bordeaux-Weine

Ungetainer	Rotwein p. Fl. 0.75	Haute Sauternes, 24 er weiß	2.50
Valencia	rot 1.00	Chateau Lafitte, 27er	2.00
St. Emilion, 25er	Bordeaux 1.35	Chateau Christy, 27er	2.00
St. Ambrose, 28er	Bordeaux 1.60	Chateau Gravelle	weiß 2.50
St. Justin, 28er	Bordeaux 1.60	Chateau Cap Leon, 24 er	2.50
Graves, 28er	weiß 1.75	Chateau La Fleur, 25 er	3.00

Obst-, Kräuter- und Gewürzweine

Apfelwein, süß	per Ltr. 0.65	Johannisbeerwein	per Ltr. 0.75
Heidelbeerwein	per Ltr. 0.75	Zwelfschwein	per Ltr. 0.75
Standerdorfer Sekt	per Ltr. 1.10	Kirsch mit Kirschkern	per Ltr. 1.10
Himbeersaft	p. Ltr. 1.20 1 Ltr. ca. 2 1/2 Pf.	Orangensaft	p. Ltr. 1.40
Zitronensaft	p. Ltr. 1.20	Kirschsaft	p. Ltr. 1.20

Korbflaschen zu 5, 10, 15, 20 und 25 Liter geben wir leihweise.
Beste Bezugsquelle für Verlobungen, Hochzeiten
und Vereinsfestlichkeiten.

Herzberg & Co.

Weingroßhandlung Frankfurter Str. 103

Höfchenstraße 48
Blücherstraße 17/18
Lauthenstraße 10
Mühlstraße 3
Klosterstraße 64
Selonkestraße 17

Druderei
Boltswacht
fertigt
moderne Drucksachen
Breslau 2, Markt 4/6

Zimmern
2-Zimmer-Wohnung mit
elektr. Licht in größere mit elektr.
Licht, Schalltaiger Gezeug

Zu tauschen gesucht.
Angebote unter R. 67 an
die Geschäftsstelle der Volks-
wacht, Breslau II, Florstr. 4.

Leerzimmer
zu vergeben, Marktplatz 129
Hagenstraße 4.

Kleiner Einzelhandel
Hand komptu abzugeben ein-
vollständige Einzelhandels-
Kaufmann, Kaufmann, 1. u.
2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
3 Klassen, 1. u. 2. Klasse.

1. u. 2. Klasse, gebrauchter
wagen zu tauschen gesucht.
Berliner Str. 82, bei
Drehwagen
Drehwagen

VOLKSFÜRSORGE

Gesamtheitlich gemeinschaftlich. Versicherung-Allianz-Verein
Hamburg 5

Größe

Versicherung-Gesellschaft Deutschlands

Versicherung
leistung. Über 12 Millionen Mk. seit November 25
(Ende der 1920er)

Gebarung rund 2 1/2 Millionen Reichsmark, zu 900 Millionen RM. Versicherungssumme.
150 Millionen RM. Vermögen. Davon Eigenkapital der Versicherten über 100 Millionen RM. Präsen-
zreserve über 32 Millionen RM. Gesamtertrag zusammen über 152 Millionen RM.

Ähnere Aufsicht erteilt die Versicherungsgesellschaft, die Versicherungsleistungen der
Volkshilfe und die Versicherungsgesellschaft Breslau, Margaretenstr. 17, Zimmer
Nr. 20/21, auf 50/51, unter der Aufsicht der Volkshilfe, Hamburg 5.

Breslauer Nachrichten

„Hilfe“ durch Russenaufträge

Die kommunistische Presse weiß ihren Lesern fortwährend von dem Segen der Russenaufträge für die deutschen Arbeiter zu erzählen. Wer die Dinge genauer kennt, weiß, daß die russischen Auftraggeber zunächst auf den Segen für sich selber abzielen. Da von ihnen Geld nur sehr schwer zu erhalten ist, mußte das deutsche Reich der Industrie eine Garantiesumme von 300 Millionen zusichern, aus der die Aufträge vorerst bezahlt werden müssen, bis nach Jahren die Zahlungen eingehen. Jetzt erfahren wir, daß für die Aufträge bei Linde-Hofmann - Beschäftigten zwar in russischen Wertsachen geleistet wurde, die aber nirgendwo unterzubringen sind. Anscheinend ist der Garantiefonds des Reiches für solche Aufträge erschöpft und Linde-Hofmann sieht nun mit seinen Millionen, die in das Russengeschäft gesteckt wurden, fest. Die Firma hätte vielleicht Klüger getan, dieselben Kreditbedingungen an anderen Stellen einzuräumen. Sie hätte dabei mancher deutschen Stadt helfen können, die gern ihren Straßenbahnwagenpark erneuert hätte. Es zeigt sich nun, daß die vielbesungene Auftragserteilung aus Rußland lediglich ein Segen für die Sowjetunion ist. Bei so langer Kreditierung sind auch in Deutschland oder aus anderen Ländern Aufträge genug zu haben.

Die deutschnationalen Mieterfeinde abgebligt

In einer der berühmten „Kleinen Anfragen“ mehrerer deutschnationaler Landtagsabgeordneter war auf die Höhe der Kosten des Wohnungskommissariats in Breslau hingewiesen worden, die nach Zeitungsmeldungen (!) in keinem Verhältnis zu der für die öffentliche Bautätigkeit noch bereitstehenden Summen stehen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister für Volkswohlfahrt folgende Antwort auf die Kleine Anfrage erteilt:

„Auf die öffentliche Bewirtschaftung der Kleinwohnungen kann zurzeit noch nicht verzichtet werden. In Breslau weist die Zusammenstellung des Wohnungsbestandes in überwiegender Weise (89,34 Prozent) Kleinwohnungen auf. Durch die bisherige Vorerzeugung der Zwangswirtschaft für größere Wohnungen sind daher die Aufgaben des Breslauer Wohnungskommissariates nur in verhältnismäßig geringem Umfang eingeschränkt worden. Die städtischen Körperschaften verfolgen von sich aus sorgfältig den Haushaltsplan des Wohnungskommissariates. Sie sind dauernd bemüht, die tatsächlichen und personellen Unkosten des Wohnungskommissariates möglichst zu vermindern und den seit der Errichtung des Wohnungskommissariates eingetretenen Veränderungen des Wohnungsmarktes und der Wirtschaftslage anzupassen. Es wird erwartet, daß die Kosten des Dienstbetriebes des Wohnungskommissariates und der Zwangswirtschaft durch weiteren Personalabbau hinter den nach dem Stande vom 1. September 1930 zum Haushaltsplan errechneten Sätzen wesentlich zurückbleiben werden.“

Der Wert dieser „Kleinen Anfrage“ wird am besten dadurch illustriert, daß alljährlich bei den Breslauer Etatberatungen auch über das Wohnungsamt beraten wird. Anscheinend taugen also die Breslauer deutschnationalen Stadtverordneten gar nichts für ihr Amt, wenn ihre Genossen im Landtage „auf Zeitungs-meldungen“ hin solche Anfragen über Dinge stellen müssen, die sie gar nichts angehen. Doch aus Haß gegen den Mieterchutz schämt man sich nicht, sich vor dummen Leuten wichtig und vor alten ein-geweihten lächerlich zu machen.

ABD-Preis ist durchgegangen

Die Zeitschrift der kommunistischen Opposition weiß zu berichten, daß der Sekretär der Roten Hilfe für Schlesien un-erkannt „verjogen“ ist. Interessant ist, daß die „Arbeiter-zeitung“ bisher davon kein Sterbenswörtlein verlauten ließ; dieselbe „Arbeiter-Zeitung“, die mit breitem Behagen jeden Fall der Veruntreuung bei anderen Organisationen als Korruption zur Sprache bringt. Neben dem Motorrad soll Preis auch einen entsprechenden Reisevorbehalt mitgenommen haben.

Der Heinesschnitt

Eine sensationelle Erfindung und ihre Aephrung

Es ist nicht gesagt, daß jeder, der etwas vom Kaiserschnitt weiß, nun auch unbedingt über den Heinesschnitt eingehend im Bilde ist. Zwischen diesen beiden grundverschiedenen Dingen besteht ein wesentlicher Unterschied, dessen Aufklärung eine kleine Kläuberlei wert ist.

Es braucht übrigens niemand vor seiner mangelhaften Bildung erschauern, wenn er beim Lesen dieser Zeilen im stillen zugeben muß, daß er nicht weiß, was ein Heinesschnitt eigentlich ist. Das ist nämlich eine ganz sensationelle Erfindung, die sich noch nicht so herumgesprochen haben kann und die deshalb auch selbst im neuesten Vexikon noch keine Aufnahme finden konnte.

Wenn man zu jenem Menschenkreis gehören will, der von Neuererscheinungen, wie der des Heinesschnittes, am ehesten einiges erfährt, muß man schon verschiedene Vorzüge haben.

Um es kurz zu sagen, man muß Beziehungen zu Jüngern des dritten Reiches haben. Freilich, eine Bekanntschaft mit so einem ganz gewöhnlichen Feld-, Wald- und Wiesennazi allein macht auch nicht.

Der Heinesschnitt ist nämlich im Gegensatz zum Scheitel oder zur Glanz eine neue Manneshaarttracht, die jetzt bei uns obligatorisch eingeführt würde, hätten wir statt der Republik eben schon das Dritte Reich. Nun sage noch einer, die Nazis kümmern sich nicht um die Not des Volkes. Wie man sieht, arbeiten sie schon an den Haartöpfen, die jeder zu tragen hat. Da muß es doch auch dem dümmsten Nazi-mann einleuchten, daß alle anderen Probleme längst gelöst sind, und daß man sich mit Fragen wie Arbeitsbeschaffung, Finanzkrise und ähnlichen Dingen nicht mehr befassen braucht.

Ganz unerschütterlich scheint der Glaube allerdings nicht zu sein, denn sonst braucht man in leitenden Nazistellen nicht einen so besonderen Druck auf die Frage des Heinesschnittes zu legen, wie das in einem Sturm-befehl zum Ausdruck kommt, in dem Anweisungen über die Beteiligung an der Goebbelsversammlung enthalten sind, die am Sonnabend vor dem Volksentscheid in Breslau stattfand. In diesem Sturm-befehl werden nämlich die „Truffs“ (das heißt ins gegenwärtig noch geltende Deutsch überleitet: Truppführer) angewiesen,

„nun endlich dafür zu sorgen, daß der Heinesschnitt eingeführt wird, damit endlich die langen Mähnen verschwinden“.

Die armen Friseur der Gegenwart können einem wirklich leid tun. Sie müssen nun das edle Haupt des Reichstags-abgeordneten Edmund Heines studieren, damit sie den Nazis die Haare auf dem Haupt auch richtig zurechtstutzen können. Man stelle sich nur die Qualen des Friseurs vor, bei dem sich Dr. Goebbels den Heinesschnitt machen läßt. Zum Heinesschnitt, das muß man wissen, gehören nämlich auch schlagartig-blonde Haupthaare. Und was macht der Friseur erst mit den Bierbantspolitikern, die im Nazischwimmer schwimmen, bei denen aber die Stirn bis ins Genick reicht?

Das wird ein Leben werden, wenn erst die diversen Nazi-führer mit ihren Haartöpfen in Konkurrenz treten werden. Wer weiß, ob Hitler schon von dem Heinesschnitt eine Ahnung hat. Als oberster Führer wird er doch sicher anordnen, daß der „Heinesschnitt“ maßgebend ist. Der große Adolf dürfte überhaupt über den in Schlesien-fabrikanten-Sturm-befehl ein wenig wild werden, denn die „langen Mähnen“ die treffen ja auch auf ihn zu und er wird es doch gewiß nicht gerade sehr angenehm empfinden, daß seine Unteroffiziere die Form ihrer eigenen Köden offerieren.

Ob der Heinesschnitt auch für die weiblichen Nazis in Frage kommt, steht noch nicht fest. Kritisch wird die Geschichte für die Mägdelein erst werden, wenn den SA-Leuten neben dem „Heinesschnitt“ auch die „Röhmliche“ befohlen werden wird. Dann wird allerdings der „Kaiserschnitt“ bedeutungslos werden!

Auch ein „republikanischer“ Polizeibeamter!

Auf dem Polizeirevier „Bender-Platz“ wurde ein Mitglied des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Café-An-gestellten vorgeladen, um in einer Anzeige des obengenannten Verbandes gegen einen Unternehmer wegen Arbeitszeit-Über-tretung vernommen zu werden.

Der Wachtmeister Jentich erklärte dem zu Vernehmenden, daß er ja gar keine Überstunden gemacht habe, sondern er hätte ja genug Pausen gehabt. Der Zeuge ließ sich aber nicht von seiner Aussage abbringen und sagte so aus, wie er gearbeitet hatte. Darüber erbot sich Jentich: Der Achtstundentag müßte schon längst abgeschafft sein.

Aus dieser Aephrung ist alles zu ersehen und zu verstehen, wenn Mädchen, die befangen sind, trotzdem sie 15 und 16 Stunden gearbeitet haben, auf der Polizei auslagen, sie haben nicht ein-mal 8 Stunden gearbeitet. Es ist wirklich weit gekommen, wenn man nicht einmal mehr Vertrauen zu einer einwandfreien Ver-nehmung auf der Polizei haben kann.

„Hauptmann von der Heidebreed“

Nationale Leute wissen, wie sie ihre Gefinnungsgenossen an-fassen müssen, um ihnen etwas abgaunern zu können. Ein fest-genommener Eisenbahnassistent a. D. machte sich als „Hauptmann von der Heidebreed“ auf, sprach bei Leuten vor, die sich gern an solchen Titeln und Namen berauschen, und erzählte das Märchen, daß er zur Reichswehr einberufen worden sei, aber nicht genügend Reisetgeld habe. Die Leuten, die unsere Reichs-wehr gern um einen Hauptmann von der Heidebreed vermehrt sehen würden, ließen sich natürlich nicht lumpen und spendeten Reisetgeldzuschüsse, bis jetzt der Schwindel herauskam. Leider erfährt man nicht, wer die Geneppten sind, die auf den hochtönenden Namen hereinfielen und vermullich gleich die Hände an die Hosennähte nahmen, als der Betrüger bei ihnen vorprach.

Anfall durch Gas

Gegen 22 Uhr wurde gestern abend der Polizei von Haus-bewohnern des Grundstücks Borfigstraße 34 mitgeteilt, daß starker Gasgeruch aus der Wohnung der 64jährigen Rentnerin Hammer komme. Als die Polizei eine Öffnung der Wohnung veranlaßte, wurde die Wohnungsinhaberin besinnungslos mit dem Gesicht auf dem Fußboden liegend aufgefunden und sofort in die Universitätsklinik geschafft, wo jedoch nur der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Da der Gas Schlauch am Kocher abgerissen war, ist anzunehmen, daß die alte Frau nichtsahnend von dem austretenden Gas betäubt wurde und so den Tod fand.

Die Arbeit der Feuerwehr

Gestern, um 11,40 Uhr, wurde die Feuerwehr durch Fern-sprecher nach der Feldstraße 13 gerufen, wo ein Pferd mit dem rechten Hinterfuß durch ein Lichtenfenster im Hofe eingebrochen war. Das Pferd wurde mit Hilfe des Dreibecks herausgehoben. Die Schnittwunden, die es sich zugezogen hatte, wurden von einem anwesenden Tierarzt genäht.

Um 19,05 erfolgte ein Alarm durch den Polizeifersprecher im Flughafen nach Verlängerie-Beheistraße. Hier waren auf dem Müllabladeplatz etwa 80 Kubikmeter Müll in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht.

Das Schicksal einer Greifin

Den Hausbewohnern eines Grundstücks am Prälatenweg war es in den letzten Tagen aufgefallen, daß die 90jährige Rentnerin Kerber nicht mehr im Hause gesehen wurde. Als die Polizei vor dieser Wohnnehmung in Kenntnis gesetzt wurde, und eine Öffnung der Wohnung veranlaßte, fand man die Greifin in ihrem Bett liegend. Ein hinzugerufener Arzt stellte fest, daß die alleinstehende Frau an Alterschwäche gestorben ist und der Tod schon ein paar Tage vorher eingetreten sein dürfte.

Mit der Art gegen die Familie

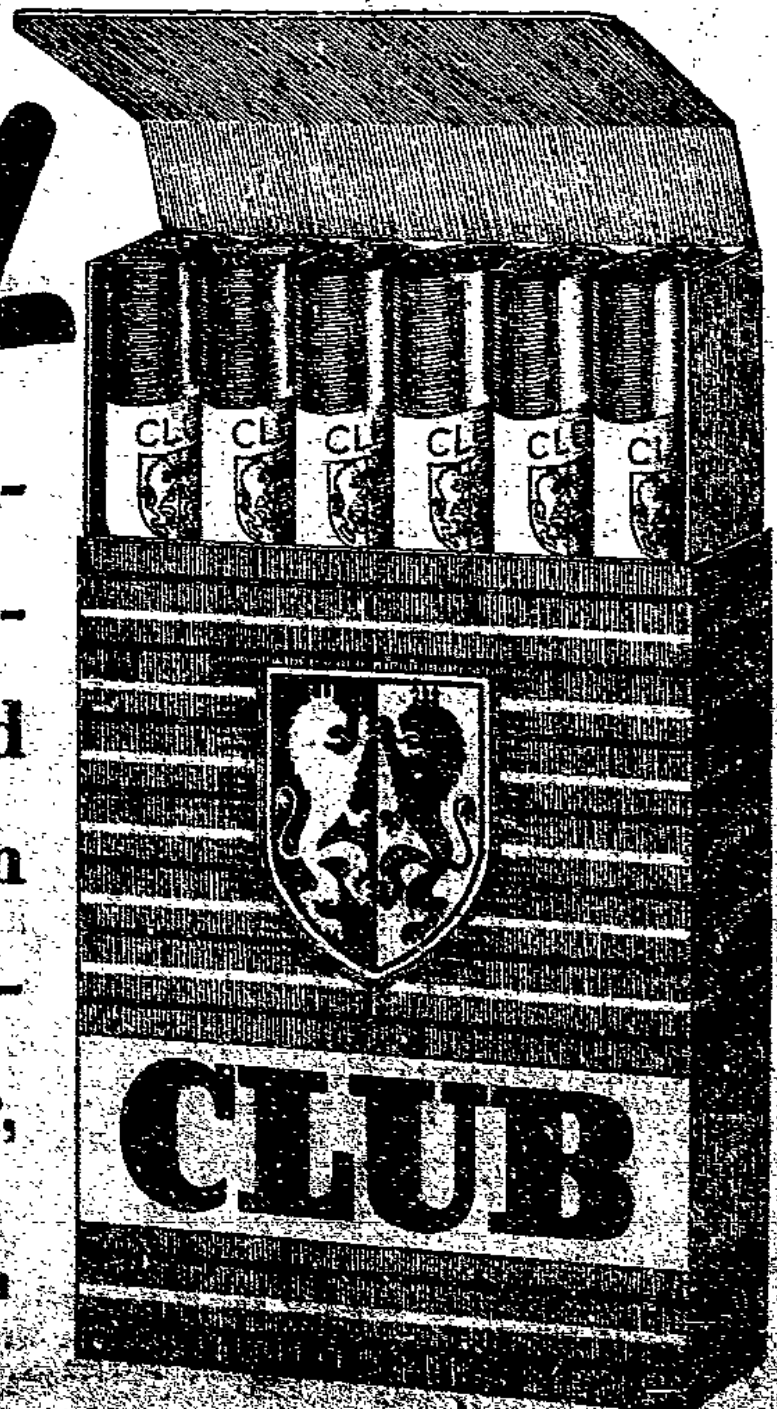
Gestern abend wurde ein in der Hedwigstraße wohnender Maler von dem alarmierten Ueberfallkommando verhaftet. Er hatte wegen ehelicher Streitigkeiten zu einer Art gegriffen und hatte damit seine Familie bedroht. Die Polizeibeamten des Ueberfallkommandos konnten den Mann überwältigen und schafften ihn ins Polizeigefängnis.

Zwangsvorsteigerung des Liebig-Varietés

Das Liebig-Varieté, dessen Pächter Sagasser Ende März die Zahlungen einstellte und den Vertrag löste, wird auf Anordnung des Amtsgerichts Breslau im Oktober d. Js. zwangsversteigert. Es handelt sich dabei um mehrere zusammenhängende Häuser in der Gartenstraße, Theaterstraße und Springerstraße. Das Gast-spiel, das gegenwärtig ein Dresdener Ensemble im Liebig-Varieté gibt, wird wahrscheinlich keine Unterbrechung erfahren, ebenso soll der Tanzpalaß weiter geöffnet bleiben.

Einladung

CLUB bittet Sie, an der Gründungsfeier persönlich teilzu-nehmen. **CLUB** ist zwar neu, aber schon durchaus gesell-schaftsfähig. Als Beitrag sind nur 20 Pfg. erforderlich, und dafür erhalten Sie eine Packung mit 6 Zigaretten, von denen Sie sagen werden: Endlich die richtige - **CLUB** ist tatsäch-lich nicht aufzuhalten. Darum: Auf, zum Zigaretten-Händler, überall gibt's jetzt **CLUB 3 1/3**



Die Tagung der Weber-Internationale

1. Verhandlungstag

Thomas Shaw, der internationale Sekretär der Arbeiter-Internationale, hat sich bereits am...

Die internationale Zusammenarbeit - darin sehen sich die Führer der Arbeiter-Internationale...

Shaws Mitteilung, er werde, wenn die britische Labour-Regierung die Neuwahlen überdauere...

Ueber den Ausbau der Lohnstatistik sprach Roscher-Tscholnowski. Eine gute Lohnstatistik sei ein wichtiges Instrument...

Feinhalts-Deutschland, der Leiter der Lohnpolitischen Abteilung des Textilarbeiterverbandes...

Gemeindearbeiter lehnen ab

Der Vorschlag des Reichsarbeitsministers unannehmbar

Die Reichstarkommission der Gemeindearbeiter im Gesamtverband, die sich aus den Bezirksverbänden...

Die Gemeindearbeiter sind angefaßt der außerordentlich schwierigen Finanzlage der Gemeinden...

in Betracht zu ziehen. Von England sei bedauerlicherweise kein statistisches Material nur sehr schwer zu erhalten...

Keasnth-England betont, die Angabe allgemeiner Ziffern sei ungenauer, da z. B. in Lancashire...

Die Generalversammlung der Breslauer Metallarbeiter

Am 18. August fand die Quartals-Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes...

In der Metallindustrie haben die drei größten Betriebe Stillelegungsanträge gestellt. Die Linde-Hofmann-Busch-Werke...

Bei der Firma Meinede sind Umlage und Aufträge auf die Hälfte des Vorjahres zurückgegangen...

Die Archimedeswerke haben bereits 2 Stillelegungsanträge gestellt. Hier ist der Zweck der Stillelegung...

Die Arbeit zu diesen verschlechterten Lohnbedingungen fortzuführen. Wiederholte Verhandlungen...

Bei den Heizungsmonitoren wird versucht, niedrigere Löhne wie sie im Tarifvertrag vorgesehen sind...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Im Emaillierwerk Germania, das schon wiederholt Anträge auf Stillelegung des Betriebes gestellt...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Die Instandsetzer und Helfer haben durch den Schlichtungsausschuss einen Spruch erhalten...

Ein Mahn- und Warnruf

Der Afa-Bundesvorstand zur Lage

Die durch die Kreditkrise geschaffene neue Situation ist vom Afa-Bundesvorstand in eingehenden Beratungen erörtert worden...

Der Bund verlangt zur Vermeidung von Wiederholungen ähnlicher Katastrophen auf dem Geld- und Kapitalmarkt, wie sie soeben schauerlich genug erlebt haben...

Der Afa-Bundesvorstand sieht mit der Wiederherstellung des öffentlichen Bankverkehrs die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse noch keineswegs als überstanden an...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung und Bereitstellung der dazu erforderlichen Reichsmittel...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Die durch die Juli-Krise noch vermehrte Massenlosigkeit verlangt ausreichende soziale Unterstützung...

Außenpolitik im Sinne der Völkerverständigung sei daher dringend nötig, in erster Linie eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich...

Die freien Gewerkschaften - so schließt der Afa-Bund seinen Warnruf - müssen es ablehnen, die Verantwortung für die Folgen weiterer Verelendung zu tragen...

Die freien Gewerkschaften - so schließt der Afa-Bund seinen Warnruf - müssen es ablehnen...

Gewerkschaftsfahrt nach Nimpfisch

Für den geplanten Ausflug nach Nimpfisch sind alle Vorsehrungen hinsichtlich der Sicherheit der Fahrteilnehmer getroffen worden...

Die zur Beförderung in Aussicht genommenen Kraftwagen sind technisch mit den denkbar besten Sicherungen versehen...

Anßerdem weist die Straße nach Nimpfisch nur geringe Steigungen auf, so daß Gefahren aus der Bodengestaltung und Straßenanlage nicht zu befürchten sind...

Anmeldungen zur Teilnahme können noch bis Sonnabend dieser Woche in den Büros der Gewerkschaften abgegeben werden...

Verbandstag der Lithographen und Steindrucker

In Erfurt findet zur Zeit der Verbandstag der Lithographen und Steindrucker statt. Die Organisation kann in diesem Jahre auf 40 Jahre Bestand zurückblicken...

Entlassungen bei den Frankfurter Adlerwerken

Frankfurt a. M., 18. August. (Fig. Drahtbericht.) Die Adler-Werke in Frankfurt am Main beschäftigen bis zum 1. August von ihrer 2200 Mann starken Belegschaft 1200 bis 1400 Arbeiter zu entlassen...

Antrag auf Wiederaufnahme des Halsmannprozesses

Der Prozess gegen Philipp Halsmann, der beschuldigt war, seinen Vater in den Tiroler Bergen ermordet zu haben, hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt. Philipp Halsmann wurde vom Schwurgericht Innsbruck zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt, dieses Urteil wurde jedoch vom Obersten Gerichtshof aufgehoben. Die zweite Verhandlung, die am 19. Oktober 1929 endete, brachte die Verurteilung zu einer vierjährigen Kerkerstrafe. Am 22. Januar 1930 wurde dieses Urteil rechtskräftig, da der Oberste Gerichtshof annahm, daß Verfahrensmängel nicht vorlägen. Hiernach wurden von Frauenorganisationen und vom Roten Kreuz 20.000 Unterschriften für Halsmanns Begnadigung gesammelt, einige hundert Studenten und viele Professoren der Universität Heidelberg traten für die Begnadigung ein, und zehn Geschworene des zweiten Halsmann-Prozesses baten den Bundespräsidenten, Gnade zu üben. Am 30. September 1930 wurde Halsmann begnadigt und zugleich aus ganz Österreich ausgewiesen. Zur Fortsetzung seiner Studien begab er sich nach Paris, wo er jetzt weilt.

Kurz nach der zweiten Verurteilung Halsmanns meldete sich ein Hilfsarbeiter Schneider, der angab, den Mord an dem alten Halsmann begangen zu haben. Das Wiener Landesgericht schenkte den Angaben Schneiders keinen Glauben. Schneider zog seine Selbstbeschuldigung zurück, wurde vom Mord freigesprochen, aber wegen Vorhabensleistung verurteilt. Die Anwälte Philipp Halsmanns haben neue Strafverfahren gegen Schneider erwirkt und heute dem Straf-Landesgericht in Innsbruck den Antrag überreicht, das Strafverfahren gegen Philipp Halsmann wieder aufzunehmen. Unter anderem wird behauptet, das Aktenmaterial über Schneider enthalte den Nachweis der Täterschaft eines Dritten, darüber hinaus die Möglichkeit einer Täterschaft Schneiders, jedenfalls aber den Nachweis der Schuldlosigkeit Philipp Halsmanns.

Unwetterkatastrophe im vorderen Odenwald

Ueber Darmstadt und dem vorderen Odenwald ging gestern nachmittag ein schweres Unwetter nieder, das hellenweise bedeutenden Schaden anrichtete. Bei Nieder-Odenkirk ist die Mobau über die Ufer getreten. Wohnhäuser und Ställe mußten in aller Eile geräumt werden. Die Hauptstraße wurde für den Verkehr gesperrt, da die Brücke einsturzgefährdet ist. Die Autobahn Darmstadt-Heidelberg ist unpassierbar. Sowohl in Nieder-Odenkirk als auch in Oberstadt mußten die Feuerwehren und freiwillige Hilfskräfte eingesetzt werden. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind Menschenleben nicht zu beklagen. Noch gegen 1/9 Uhr abends wurde ein weiteres Steigen der Mobau gemeldet.

Raubüberfall auf die Reichsbanknebenstelle

Am Mittwoch abend wurden in einem Lokal in Bilmersdorf vier Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, an dem Raubüberfall auf die Reichsbanknebenstelle in der Innsbrucker Straße beteiligt zu sein. Die Ermittlungen werden erst im Laufe des heutigen Donnerstag ergeben, ob sich der Verdacht bestätigt.

Schweres Autounglück

Auf der Muskauer Chaussee bei Kotbus ereignete sich gestern abend ein schweres Autounglück, bei dem drei Personen schwer verletzt wurden. Ein von Kotbus nach Berlin fahrender Kraftwagen überholte ein in gleicher Richtung fahrendes Motorrad. Im Augenblick der Überholung bog von einem Seitenweg ein anderer Motorradfahrer in die Chaussee ein und fuhr dem Personenwagen in die Flanke. Das Auto geriet bei diesem Zusammenstoß auf den Sommerweg und fuhr gegen einen Baum. Die im Wagen befindlichen drei Personen, die Brüder Jirassli aus Berlin und der Kaufmann Neumann aus Kotbus wurden in dem Wagen eingeklemmt und konnten erst durch hinzukommende Personen befreit werden. Sie wurden in hoffnungslosem Zustande ins Kotbuser Krankenhaus eingeliefert. Der Motorradfahrer erlitt nur Hautabschürfungen.

Nazifikation

Nationalsozialistische Studenten führten in Marburg an der Lahn eine von 1000 Personen besuchte Versammlung, in der die Stutigarter Herzkin, Frau Dr. Riens über den § 218 sprach, durch Zwischenrufe und Stuhlschreien so bekräftigt, daß die Polizei die Rednerin schützen und die Veranstaltung abbrechen lassen mußte.

Berurteilter Bankräuber

Das Große Kölner Schöffengericht verurteilte am Mittwoch den 20jährigen Joseph Krenz, der in verschiedenen deutschen Städten aufsehenerregende Einbrüche ausgeführt hatte, wegen eines Bankraubs in der Kreis-Bezirkskassensparkasse in Hoffmannsthal bei Köln unter Anrechnung einer in Bremen über ihn verhängten Justizstrafe von 6 Jahren zu insgesamt 10 Jahren Zuchthaus.

Unwetterkatastrophe

In den Seitentälern der Rahe richtete ein Unwetter großen Schaden an. In Ortschaften am Grafsenbach stürzten mehrere Straßendämme ein, in Wallheim Scheunen und andere Gebäude. Steine und Sand überschütteten mehrere Häuser. Teilweise wurde durch das Wasser die Erde und von den Weinbergen die Kulturbereiche weggeschwemmt.

Die Eltern vergiftet?

In Diersheim bei Schwetzingen (Baden) wurden Sohn und Tochter eines Bahnarbeiterspaars verhaftet und ins Gefängnis nach Mannheim gebracht. Beide stehen unter dem Verdacht des verlustigen Erlens. Giftmordes der Eltern. Es werden Giftschüsseln vermutet.

Todesfall im Strafgefängnis

Jüngster Mörder an der Welter und Bad Nauendorf fuhr ein Auto gegen einen Baum und stürzte in den Chausseegraben. Von den starken Ästen des Baums wurden vier Lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Freud über Sanftmütigkeit

Freud über Sanftmütigkeit: Siehe S. 10, 11. Die wichtigsten Sommerreisen bilden das Netz der Land...

Die Hölle im Ozean

Wie lange noch Teufelsinsel? — Wieder Deportation von 100 Sträflingen Grausige Fallbeispiele

Dieser Tage verließ ein Transport von etwa 100 Sträflingen die an der französischen Ozeanküste gelegene Insel Ré. Das Ziel der Reise sind die drei der südamerikanischen Küste vorgelagerten Inseln der französischen Sträflingskolonie Cayenne: die Teufelsinsel, die Königsinsel und — die Heilinsel. Schon vor Jahren, nachdem der Pariser Reporter Albert Londres auf die furchtbaren klimatischen und allgemeinen Zustände in der französischen Sträflingskolonie aufmerksam gemacht hatte, jagte die französische Regierung die allmähliche Auflösung dieser organisierten Kulturschande zu. Aber vorläufig verlassen noch regelmäßig alle zwei Jahre neue Cayenne-Transporte Europa.

Der Kampf geht weiter

Der Kampf um die Aufhebung der Strafkolonie ist nun in Frankreich von neuem entbrannt. Dieser Tage ist ein Pariser Arzt, Dr. Rousseau, nach zweijährigem Aufenthalt in Cayenne nach Frankreich zurückgekehrt und hat in einem Buch die Hölle des Materials gegen den unmenschlichen Strafvollzug noch um ein neues Anlagewerk vermehrt. Von einem gewissen Interesse ist die Frage der Abschaffung oder Beibehaltung der Strafkolonie Guyana auch für Deutschland, denn zahlreiche Deutsche, die in Frankreich oder in nicht immer einwandfreier Justiz in den Diensten der französischen Fremdenlegation verurteilt wurden, gehen hier unter einem barbarischen Strafvollzug einem raschen und sicheren Tode entgegen.

Auch unter den Deportierten des 17. August ist ein Deutscher. Es ist der aus Blauen im Bogland stammende deutsche Staatsangehörige Karl Jülle, der vor etwa Jahresfrist vom Schwurgericht Straßburg wegen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden war. Jülle hatte gemeinsam mit seiner Geliebten, der 25jährigen Leonie Scheibel, auf der Straße von Straßburg nach Ober-Gröbenheim einen Automobilkäufer überfallen, durch einen Revolverbeschuß in den Hinterkopf getötet und beraubt. In einem kleinen Pariser Hotel wurde das Paar nach kurzer Zeit entdeckt und verhaftet.

Statistik des Grauens

In der französischen Strafkolonie Cayenne befinden sich ständig gegen 6000 Sträflinge; jedes Jahr sterben gegen 600. Jedes Jahr kommen 600 neue Gefangene hinzu. Alle Menschenrassen findet man dort vertreten; neben Franzosen und Deutschen auch Negler, Marokkaner und Indochinesen. Jährlich häufig sind Morde unter den Sträflingen. Alle derartigen Fälle werden nicht im Wege des ordentlichen Gerichts, sondern durch Disziplinarverfahren geregelt. So geschieht das Unmögliche: in der französischen Strafkolonie können sogar Angeklagte auf dem Disziplinarwege zum Tode verurteilt werden. Ein eigener Schar-

richter, meist selbst ein Sträfling, übernimmt das Amt, dieses mittelalterlichen Verfahrens "Gerichtszettel" zu übernehmen zu lassen. Erst in jüngster Zeit mußte der Sträfling-Scharfrichter von seinem Amte wachen.

Todesurteil auf dem Disziplinarweg

Ein Sträfling namens Hessel war zum Tode verurteilt worden (durch die Disziplinarkommission), weil er seinen Gefangenen Lanoe wegen eines geringfügigen Streites ermordet hatte. Hessel, der wegen seines Zynismus bekannt war, erblickte als letzte Gnade die Erlaubnis, das Fallbeil selbst aufzurichten dürfen! Diese Arbeit war ihm übrigens vertraut, denn ein Jahr hindurch hatte er selbst die Rolle des Scharfrichters gespielt. Über das Antlitz wurde ihm abgeschlagen. Die Nacht verbrachte der Delinquent bei einem schmachtenden Mal. Als am Morgen der Gefängnisdirektor in die Zelle trat, wurde Hessel vollkommen betrunken. Er taumelte den kurzen Weg zum Fallbeil, besah es sich genau und wandte sich dann an den Sträfling-Scharfrichter mit den Worten: "Nun, alles in Ordnung?" — "Beunruhige dich nicht", meinte der andere, "es nichts zu besorgen." — "Und man warf den Delinquenten auf das Brett. Wenige Sekunden später war das Urteil vollzogen."

"Ich danke für Ihre Freundlichkeit..."

Zehn Minuten danach kam der zweite Mörder, ein Maronensis Deshomme, an die Reihe. Er hatte einen Holzfuß humpelte mit Krücken an das Fallbeil heran. Trotz dieses inoffiziellen Kußens besah Deshomme die Körperkraft eines Riesen. Als ihn vor der Hinrichtung fragte, ob er noch etwas essen wollte, sagte er es. "Machen Sie die Handfesseln los", sagte der Oberaufseher zu dem Sträfling-Scharfrichter. "Nicht nötig", erwiderte Deshomme und rief mit einem Rud die Fesseln auseinander. Nachdem er sich aber ließ er sich willig die Handfesseln wieder anlegen. Er bat den Gouverneur der Strafanstalt um Verzeihung. "Zueren Sie aufrichtig Ihre Tat?" fragte darauf der Gefängnisdirektor. Deshomme erwiderte: "Ich will sterben und habe bereuen um Verzeihung gebeten. Ist das nicht genug?" Dann wandte sich an die Umstehenden: "Meine Herren", sagte er, "ich glaube, daß mir uns nichts mehr zu sagen haben... Ich bin bereit." — Trotz seines Holzfußes bestieg er ohne Hilfe die Treppe, die zu dem Schaffot führte. Dort warf er die Krücken von sich und ließ sich ohne Widerstand auf dem Brett festknallen. Seine letzten Worte waren: "Herr Gouverneur, ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit..." — Der Rest des Sages schnitt das Geröll des herabsinkenden Fallbeils ab. Es war Deshomme, der einen Vertreter der Schiffsgesellschaft Saint-Laurent-du-Maroni ermordet hatte...

Das Rätsel von Hernalb

Der Binger Fall Lehner scheint zum Teil geklärt zu sein. Ein Versicherungsmord liegt offenbar nicht vor. Man nimmt an, daß der im verbrannten Auto aufgefundenen Leichnam tatsächlich der des Bingerer Autoversetzers von Lacum ist. Inzwischen sind jetzt harte Bedenken aufgetaucht, ob v. Lacum seinen Namen mit Recht führte. Der Autoversetzer behauptete, v. Lacum, die den Verstorbenen bisher nicht kannte, katholisch und schreibe sich mit einem „f“. Auch andere Umstände sind verdächtig. Es besteht die Möglichkeit, daß sich der Automobilvertreter den Namen und die Papiere eines verstorbenen Heinrich von Lacum zugelegt hat.

Zigeunererschlagung in Lübeck

Auf der Lübecker Wallhalbinsel kam es zwischen dort lagernden Zigeunern zu einer blutigen Schlägerei. Einer der Zigeuner wurde durch einen Rütenschuß getötet. Der durch Messerstiche schwer verletzte Täter flüchtete, konnte aber ergriffen und festgenommen werden.

Hunderttausendmark-Gewinn!

In der jüngsten Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde auf Los Nr. 144722 der Gewinn von 100 000 Mark gezogen. Das Los wird in beiden Abteilungen in Viertel in Berlin gespielt. Die Gewinner sind kleine Geschäftsleute und ein Arbeiter.

Erziehungsversuch

Um die Jugend Amerikas vom Spiellaster zu befreien, ordneten die amerikanischen Grenzbehörden die Schließung von fünf Städten über den Rio Grande an der mexikanischen Grenze an. Bisher gingen jede Nacht Tausende von jungen Amerikanern über die Brücke, um in den mexikanischen Grenzorten ihrer Spielvergnügen zu fröhnen.

Im Montblanc-Gebiet abgestürzt

Im Montblanc-Gebiet sind von fünf Straßburger Alpinisten zwei tödlich verunglückt. Eine von ihnen stürzte infolge Reizens eines Seils auf ein Gletscher ab. Der andere fiel beim Abstieg in einen Gletscherabgrund. Die beiden verbliebenen Teilnehmer der Gruppe erreichten Chamoniß und veranlaßten, daß um Mitternacht eine Hilfsexpedition aufstieg. Da in der Nacht Schnee gefallen war, fürchtete man, daß auch der zurückgebliebene Alpinist nicht mehr am Leben ist.

Schweres Gewitter über Paris

Flugzeug abgestürzt. In Paris ist Mittwoch nachmittag ein außerordentlich schweres Gewitter niedergegangen, das von wolkenbruchartigem Regen begleitet war. Der Verkehr wurde zum Teil unterbrochen. Während des Gewittersturmes ist ein von Dijon kommendes Flugzeug über Paris in Not geraten. Ein Mechaniker sprang mit einem Fallschirm ab und landete in einem Wohnhaus. Dabei brach er sich ein Bein. Das Flugzeug ist später in Neuilly, einem Vorort von Paris, in einem Garten abgestürzt. Der Pilot, ein Hauptmann, wurde im Krankenhaus gebracht.

Flugzeugabsturz, 4 Tote

Ueber Rainy River (Ontario) stürzte ein Verkehrsflugzeug ab. Vier Personen wurden getötet.

Chinesischer Dampfer untergegangen

Nach einer Meldung der indonesischen Schiffsahrtsgesellschaft ist der Dampfer Kwanglang vor der chinesischen Küste untergegangen. 50 Schiffsbesatzmitglieder, sämtlich Engländer, und die chinesische Besatzung sind ertrunken.

Das erste Bild von „Geaf Zeppelin“ über London



Das erste Bild von „Geaf Zeppelin“ über London — das Luftschiff befindet sich gerade über Silbury Dods an der...